

URGUT LEBEN



So macht man Milch.

HEUMILCH-STUDIE 2025

Ergebnisse zeigen
positive Zukunftsperspektive



HERBSTKAMPAGNE

Umfangreiche
Werbeoffensive



ERFOLGSFAKTOR GRUNDFUTTER

Studie bestätigt: Hohe Grundfutter-
qualität bei Heuwirtschaft



Ausgezeichnet als
„garantiert traditionelle
Spezialität“.



Karl Neuhofer
Obmann & Heumilch-Bauer

Der Schlüssel zum Erfolg in der Milchproduktion liegt im Grundfutter. Eine Erkenntnis, die man nicht oft genug wiederholen kann und die von der überwiegenden Mehrheit der Heumilch-Betriebe bereits beherzigt wird. Dies belegen auch die Ergebnisse unserer Umfrage zur Zukunft der Heuwirtschaft, bei der 99% der Teilnehmer die hohe Grundfutterqualität als Erfolgsfaktor der Heumilch anführten.

Nicht nur die Praxis, auch die Wissenschaft bestätigt die hohe Grundfutterqualität unserer Wirtschaftsweise. Ein aktuelles Projekt des Instituts für Nutztierwissenschaften an der Boku Wien bestätigt einmal mehr, dass Unterdach-getrocknetes Heu zu mehr Futteraufnahme und damit zu mehr Milch führt als wie Silage – und das bei weniger Krafftutereinsatz. Darum sind Investitionen in nachhaltige Trocknungssysteme unerlässlich, denn nur so wird die traditionelle Heumilch eine absolute Zukunftsmilch! Für die zahlreiche Teilnahme an unserer Umfrage möchte ich mich bei allen Heumilchbäuerinnen und Bauern bedanken. Eine Auswahl der positiven Ergebnisse findet ihr im Blattinneren. Diese haben wir auch in Presseaussendungen kommuniziert und so zahlreiche Artikel sowie TV-Beiträge für Heumilch erreicht. Die Beiträge könnt ihr auch noch auf unserem WhatsApp-Kanal anschauen, einfach mit QR-Code im Heftinneren abonnieren. Viel Freude beim Lesen, einen guten Herbst und viel Erfolg bei der Produktion unserer Zukunftsmilch!

Euer Karl Neuhofer



Ergebnisse Heumilch-Studie 2025

Grundfutterqualität und erneuerbare Energie als Schlüssel für die Zukunft

Umfrage unter allen Heumilch-Mitgliedsbetrieben zeigt: Hohe Grundfutterqualität, nachhaltige Energieversorgung, Tierwohl und eine positive Zukunftsperspektive prägen die Heuwirtschaft.

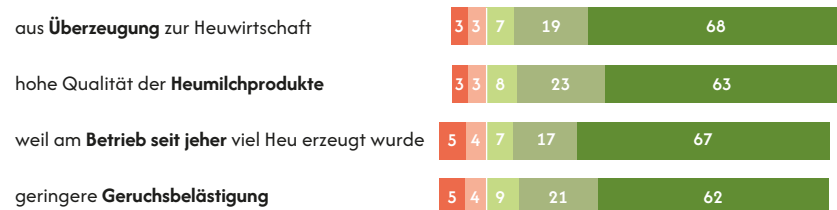
Die ARGE Heumilch führte bereits 2016 eine umfassende Umfrage bei den Mitgliedsbetrieben zum Stand der Heuwirtschaft durch. Ende 2024 folgte eine erneute Befragung unter den Heumilchbäuerinnen und Bauern. Dadurch erhielten wir eine umfassende Studie zur Heuwirtschaft, deren Ergebnisse wir nun präsentieren.

Heuwirtschaft aus Überzeugung

Die Studie hat gezeigt, dass Heumilchbäuerinnen und Bauern eine positive Einstellung zu ihrem Beruf haben. 95% der Betriebe möchten bis ins Jahr 2030 und darüber hinaus Heumilch produzieren und sehen in der Heuwirtschaft eine langfristige und stabile Wirtschaftsform. Eine hohe Produktqualität, geringere Geruchsbelästigung und eine innere Überzeugung sind neben der Tradition die wichtigsten Motive, Heuwirtschaft zu betreiben.

Motivation für Betreiben von Heuwirtschaft

trifft nicht zu trifft weniger zu teils teils trifft eher zu trifft voll zu



Erneuerbare Energie und hohe Grundfutterqualität als Erfolgsfaktor

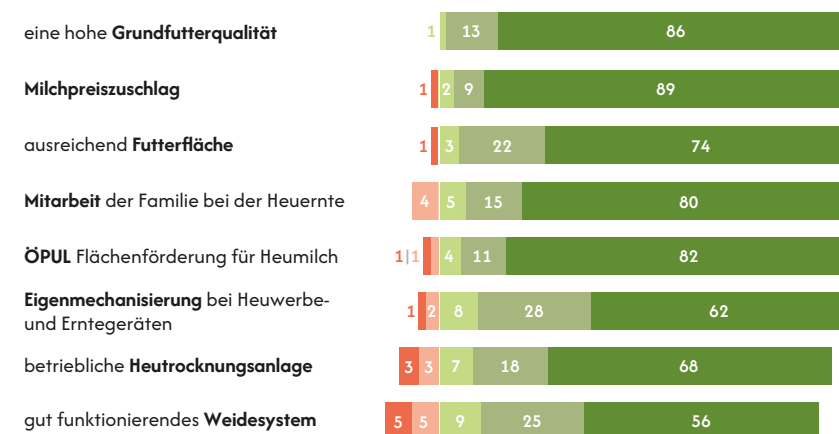
Rund 60% der Heumilchbetriebe verfügen über eine PV-Anlage mit einer durchschnittlichen Leistung von 37 kWp. Das entspricht rund einem Viertel mehr PV-Anlagen als noch 2016. Die Heutrocknungsanlagen, die mit Photovoltaik betrieben werden, sind besonders nachhaltig und die Grundfutterqualität wird durch die schonende Wärmebelüftung maßgeblich positiv beeinflusst. Eine hohe Qualität des Grundfutters zählt für Heumilchbäuerinnen und Bauern zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren für die Wirtschaftlichkeit der Heumilch-Produktion und der eingeschlagene Weg

wird auch in Zukunft fortgesetzt: Mehr als ein Viertel plant bis 2030 (weiter) in eine PV-Anlage zu investieren. Neben der hohen Grundfutterqualität zählen laut den Befragten der Milchpreiszuschlag, die ÖPUL-Flächenförderung, aber auch die Mitarbeit der Familie zu den wesentlichen Erfolgsfaktoren in der Heuwirtschaft.



Erfolgsfaktoren für die Heuwirtschaft

unwichtig weniger wichtig teils teils eher wichtig sehr wichtig



Weidehaltung deutlich gestiegen

Die aktuelle Studie hat auch gezeigt, dass der Weideanteil bei Heumilchkühen sehr hoch ist. 85% der an der Studie teilgenommenen Betriebe haben ihre Tiere mindestens 120 Tage auf der Weide und/oder Alm, ein Anstieg von rund 9% im Vergleich zu 2016. Die durchschnittliche Anzahl der Weidetage beträgt 157 Tage und die der Almtage 109. Die durchschnittliche Weidedauer hat sich seit der letzten Umfrage um etwa einen Monat erhöht. Gründe dafür sind eine hohe Tierwohlorientierung, ein höherer Milchpreis und letztlich längere Wärmeperioden.

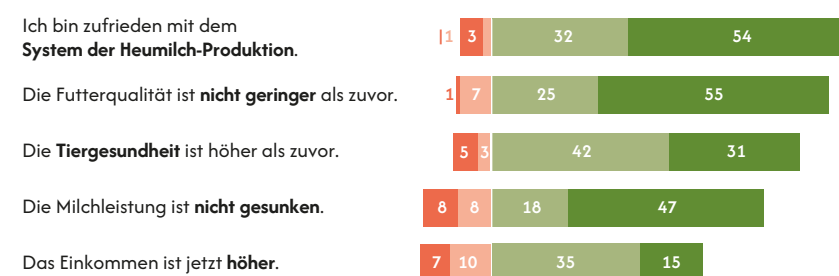
Heuwirtschaft wächst weiter

Besonders interessant ist auch die Bewertung der Wirtschaftsweise durch jene Studienteilnehmer, die in den letzten 10 Jahren in die Heuwirtschaft eingestiegen sind. Der Anteil der Neueinsteiger der aktuellen Studie lag bei 12%, 2016 waren es nur 4%. Die Betriebe der Neueinsteiger sind technisch überdurchschnittlich gut ausgestattet: Der Umstieg auf Heuwirtschaft hat oft mit generell anstehenden Investitionsentscheidungen zu tun. 88% der Einsteiger haben eine Heutrocknungsanlage und 76% verfügen über eine Warmbelüftung. Sieht man sich den Durchschnitt aller Heumilchbetriebe an, verfügen 81% über eine Heutrocknungsanlage und 57% über eine warmluftgestützte Belüftung.

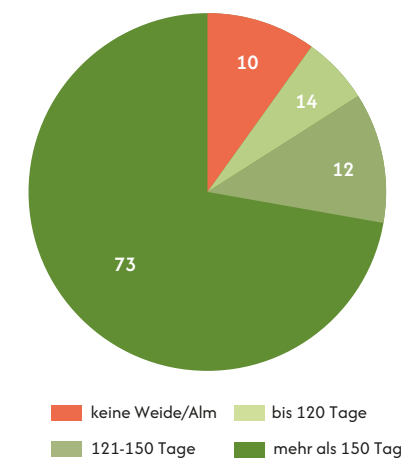
Für den Großteil der Einsteiger hat sich der Schritt zur Heumilch-Produktion gelohnt. Die Hälfte von ihnen berichtet von einem gestiegenen Einkommen und zwei Drittel von einer höheren Tiergesundheit. Beeindruckende 86% sind mit dem System rundum zufrieden – ein klares Zeichen dafür, dass sich der Wechsel in mehrfacher Hinsicht auszahlt.

Meinungen Neueinsteiger Heuwirtschaft*

trifft nicht zu trifft weniger zu trifft eher zu trifft voll zu



Weidung und Alpeng von Heumilchkühen



Der Blick in die Zukunft

Die Studie zeigt, dass Heuwirtschaft eine beständige und zukunftsfähige Wirtschaftsform darstellt. Die Beteiligung von rund 1.650 Betrieben hat es ermöglicht, ein besonders präzises Bild vom Arbeitsalltag sowie von den Bedürfnissen und Erwartungen der Heumilchbäuerinnen und Bauern zu zeichnen. Allen teilnehmenden Betrieben gilt unser herzlicher Dank für ihre wertvolle Unterstützung bei dieser umfassenden Studie zur Heuwirtschaft.

Alle Angaben in den Balkengrafiken sind Prozentzahlen. *Auf Basis der an der Studie teilgenommenen Betriebe, die in den letzten 10 Jahren auf Heumilch-Produktion umgestellt haben.

Eckdaten der Betriebe

Teilnahme von **1.652 Heumilchbetrieben**

Davon:

- 57% Haupterwerb, 43% Nebenerwerb
- 50% Bio, 50% konventionell
- 89% aus Österreich mit Ø 22 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche
- 11% aus Deutschland mit Ø 43 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche
- Ø Alter der Befragten: 45,5 Jahre
- Seehöhe: Ø 762 Meter

NEUES AUS DER HEUMILCH-WELT!



Christiane Mösl
Geschäftsführerin



Zum Start im Herbst werden unsere klassischen Kampagnen für Österreich und Deutschland fortgeführt, wobei der Fokus auf Heumilch-Käse liegt. In Deutschland haben wir seit Jahresbeginn unsere Aktivitäten erweitert und sind nun auch in den Metropolregionen Nordrhein-Westfalens präsent. Speziell zur ANUGA – der weltweit größten Fachmesse für Lebensmittel – sorgen wir mit großflächigen Plakaten für Aufmerksamkeit in Köln. Aber auch in anderen Metropolen wie München oder Wien wird Heumilch im öffentlichen Raum stark beworben.

Auf der ANUGA haben wir auch wieder einen eigenen Stand, um Heumilch einem breiten Publikum vorzustellen und Kontakte zu knüpfen. Auch sind wir auf den regionalen Messen des deutschen Lebensmittelhandels mit unserer Heumilch-Alm vertreten. Gemeinsam mit den Verarbeitern, die Heumilch-Käsespezialitäten an den Handel liefern, bieten wir die Produkte zum Verkosten an, klären über die Vorteile der traditionellen Fütterung auf und vereinbaren Aktivitäten für das kommende Jahr. Und schon jetzt ein Messehinweis für Februar 2026: Besucht uns doch auf der Biofach in Nürnberg, der Weltleitmesse für biologische Lebensmittel. Wir würden uns über einen persönlichen Austausch freuen!

Eure Christiane Mösl



Studienergebnisse bestätigen

Durch Heufütterung höherer Eiweißgehalt

Langzeitstudie untersuchte Heumilchbetriebe in Süddeutschland und Österreich. Weniger Kraftfuttereinsatz, aber mehr Eiweiß in der Milch – ein klarer Pluspunkt der Heufütterung.

Eine Langzeitstudie der Universität Kassel und der Universität für Bodenkultur Wien, die von 2012 bis 2019 in Süddeutschland und Österreich durchgeführt wurde, bestätigt eine bessere Energieversorgung durch Heufütterung. Trotz geringerem Kraftfuttereinsatz wurde bei Heumilchbetrieben ein höherer Eiweißgehalt in der Milch festgestellt. Die Studienleiter führten dies auf eine bessere Energieversorgung zurück.

Daten der süddeutschen Betriebe zeigten, dass Betriebe mit Heufütterung mit weniger Kraftfuttereinsatz ein vergleichbares Herdenleistungsniveau wie die Silage fütternden Betriebe erreichten. Die 15 untersuchten Heumilchbetriebe aus Süddeutschland, die nur Heu und Frischgras fütterten, setzten mit durchschnittlich 553 kg pro Kuh und Jahr signifikant weniger Kraftfutter ein als die Silage fütternden Betriebe mit 1.036 kg. Bei den Betrieben, die neben Gras auch Maissilage verfütterten, war der Kraftfutter-Anteil am höchsten.

Quelle: Bauernzeitung Deutschland, Heufütterung: Mehr Eiweiß in der Milch, 20.6.2023

Wahl der Futtermittelkonservierungsmethode als Erfolgsfaktor

Studienergebnisse bestätigen hohe Grundfutterqualität bei Heuwirtschaft

Heufütterung zeigt Vorteile gegenüber Silage: mehr Futteraufnahme und Milch bei weniger Kraftfutter. Damit gilt: Grundfutterqualität ist entscheidend für Erfolge in der Heuwirtschaft.

Basis für die erfolgreiche Milchproduktion ist das Grundfutter. Bei Heumilchbetrieben mit beschränktem Kraftfuttereinsatz ist das besonders wichtig. Ein Forschungsprojekt hat untersucht, wie die Methode der Futtermittelkonservierung die Grundfutteraufnahme sowie die Leistung von Milchkühen beeinflussen kann.

Das Institut für Nutztierwissenschaften an der Boku Wien hat sich im Rahmen der Forschungskoooperation mit der HBLA Ursprung in einem Projekt der Frage gewidmet, inwiefern die Grundfutteraufnahme und Leistung von Milchkühen durch die angewandte Methode der Futtermittelkonservierung – Silierung versus Unterdach-Trocknung – beeinflusst werden kann. Zudem wurden die Effekte der Partikelgrößenreduktion von Heu sowie der Schnitzeitpunkt untersucht. Bei den Versuchen wurden Heu oder Grassilage als alleiniges Grundfutter ad libitum vorgelegt und ergänzend jeder Kuh eine täglich gleichbleibende Kraftfuttermenge von 3,6 kg (Trockenmasse) angeboten.



Heu hat messbare Vorteile in der Fütterung

Die Vorlage von Grassilage versus Heu vom selben Erntegut hatte dabei die größte Differenz in der Grundfutteraufnahme (+2,5 kg Trockenmasse/Tag) sowie in der Milchleistung (+2,9 kg energiekorrigierte Milch/Tag) zwischen den beiden Futtergruppen zur Folge. Die signifikant höhere Aufnahme von Grünlandfutter, das am Feld auf 38% Trockenmasse angewelkt und Unterdach zu Ende getrocknet wurde, belegt die Vorzüge der Heuwerbung gegenüber der Silierung hinsichtlich Grundfutter-Effizienz. Beim Versuch der stark reduzierten Partikelgröße von Heu kam es ebenfalls zu einer Steigerung der Futteraufnahme (+1,1 kg Trockenmasse/Tag) sowie einer Erhöhung der Milchleistung (+0,8 kg energiekorrigierte Milch/Tag) gegenüber Langgut-Heu. Beim Schnitzeitpunkt konnten hingegen keine Differenzen beobachtet werden.

Hohe Milchleistung mit geringem Kraftfutteranteil

Die Futteraufnahme sowie die Milchleistung der Tiere der Heugruppen war in allen Versuchen hoch. Im Mittel erzielten die Kühe eine Milchleistung von 26,7 kg energiekorrigierte Milch/Tag bei einer Grundfutteraufnahme von 17,5 kg Trockenmasse/Tag. Der Kraftfutteranteil in der Ration lag im Durchschnitt bei 17% (Basis Trockenmasse).



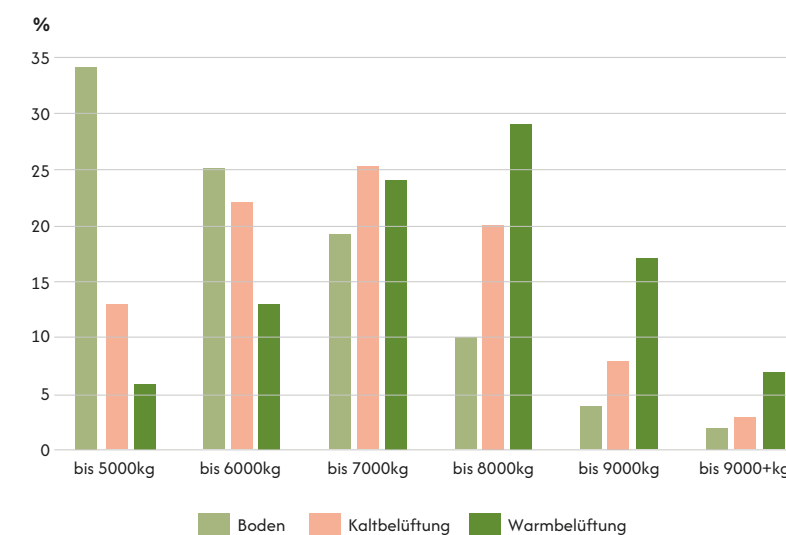
Diese Tagesleistung entspricht einer Standard-Laktationsleistung von 8.154 kg energiekorrigierte Milch. Wesentlich für die Realisierung hoher Grundfutter-Aufnahmen sind neben dem Gehalt an Inhaltsstoffen auch die Schmackhaftigkeit des Futters, die Verdaulichkeit der Nährstoffe sowie die Fressanregung der Kühe – also eine bessere Energieversorgung der Milchtiere.

Erfolgsfaktor der Heuwirtschaft: Hohe Grundfutterqualität durch leistungsfähige Heutrocknungsanlage

Eine hohe Grundfutterqualität bestätigten auch die Heumilchbetriebe, die an unserer Umfrage „Heumilch-Zukunftsstudie“ teilgenommen haben. Sie wurde an erster Stelle der Erfolgsfaktoren für die Heumilchproduktion genannt. Das spiegelt auch den Einsatz von Kraftfutter wider. Die teilnehmenden Bio-Heumilchbetriebe gaben an, dass sie 12% Kraftfutteranteil in der Ration einsetzen, bei den konventionellen Heumilchbetrieben waren es 15%.

Eine ausreichend dimensionierte und leistungsfähige Heutrocknungsanlage ist die Voraussetzung, um wirtschaftliche Heumilch zu produzieren. Jede durchdachte Investition rechnet sich! Dies verdeutlicht eine Aufstellung basierend auf der Umfrage von 2016 von Heubereiter Matthias Kittl: Bereits die Kaltbelüftung steigert die Milchleistung. Gründe dafür sind weniger Bröckelverluste sowie die Unabhängigkeit vom Wetter. Mit ausreichend dimensionierter Warmbelüftung kann auch in feuchten Jahren energie- und eiweißreiches Heu geerntet werden.

MILCHLEISTUNG NACH TROCKNUNGSART



Grundfutter ist nicht gleich Grundfutter

Wichtig dabei ist, die Nährstoffe des Grundfutters bzw. des Heus zu kennen, um an den richtigen Schrauben wie z. B. welches Ergänzungsfutter ideal wäre, drehen zu können. Auch hier zeigt unserer „Heumilch-Zukunftsstudie“ ein klares Ergebnis: **Betriebe mit einer hohen Milchleistung führen Grundfutteruntersuchungen durch.**

Wer diese Erkenntnisse für sich nutzen möchte, sollte jetzt aktiv werden. QR-Code scannen und mit etwas Glück bei unserem Gewinnspiel eine von 5 Grundfutteruntersuchungen gewinnen! Die Teilnahme ist bis 30. November 2025 möglich.



Herbstkampagne

Millionenreichweite für Heumilch in Österreich und Deutschland

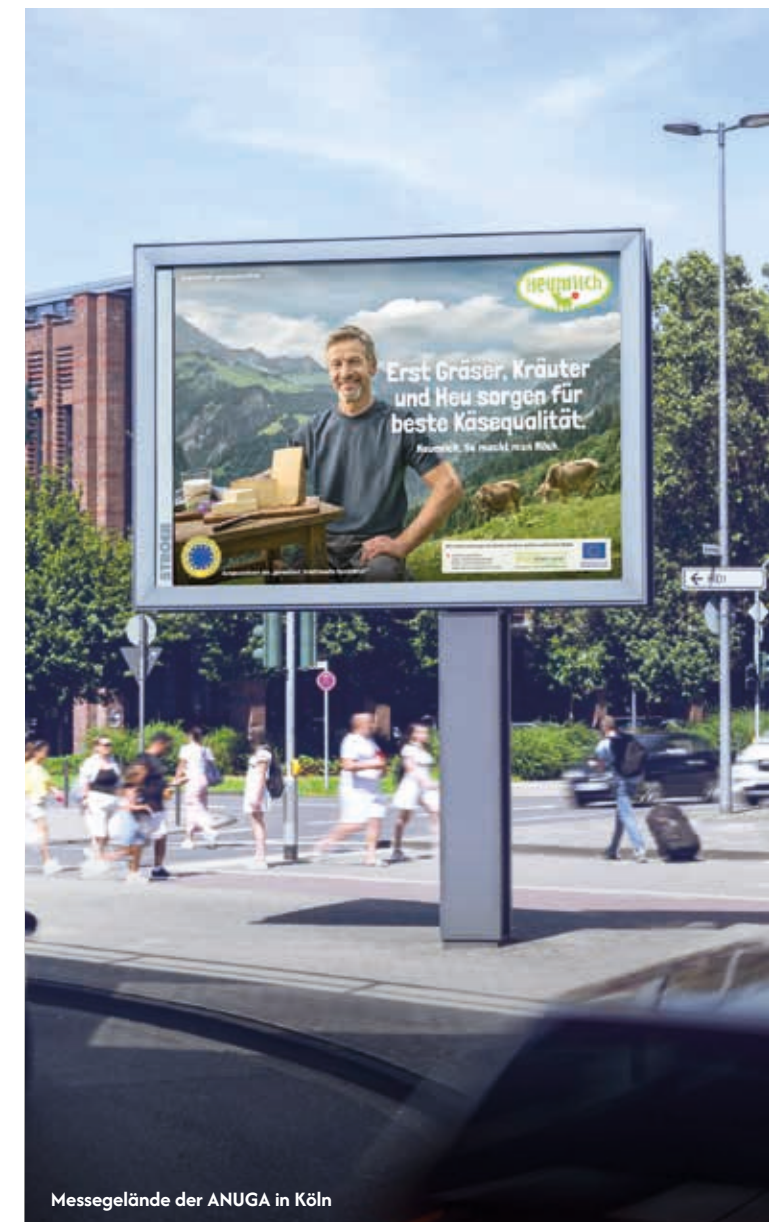


Bus- und Tramstation direkt gegenüber der Wiener Staatsoper

Mit einer breit angelegten Kampagne sorgt die ARGE Heumilch ab Mitte September erneut für starke Sichtbarkeit in Österreich und Deutschland. Unter dem bekannten Slogan „Erst Gräser, Kräuter und Heu sorgen für beste Käsequalität“ erreicht die Kampagne rund 225 Millionen Kontakte in Österreich – über TV- und Streaming-Spots, Online-Werbung, Printanzeigen, Radiospots sowie großflächige Plakate. In Wien sorgen ein als Käsekeller gebrandetes Warthehaus an der Haltestelle Wiener Oper, Rolltreppenscreens am Karlsplatz und erstmals ein überdimensionaler 3D-Käselai in der Mariahilfer Straße in Wien für zusätzliche Aufmerksamkeit.

In Deutschland konzentriert sich die Kampagne unter dem Slogan „Heumilch-Käse: Nachhaltige Qualität mit Muh und Siegel.“ auf Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen, insbesondere die Metropolregion Köln/Düsseldorf. Zum Einsatz kommen Printmedien, Online-Banner, Social-Media-Ads, Infoscreens, Citylight-Säulen, U-Bahn-Branding und großformatige Screens in München sowie eine gebrandete Straßenbahn in Stuttgart. Kino- und Streaming-Spots ergänzen den Auftritt und besonders aufmerksamkeitsstark sorgen großformatige Plakate rund um die ANUGA in Köln – am Messegelände, Hauptbahnhof und Flughafen – für hohe Sichtbarkeit. So werden rund 256 Millionen Kontakte erreicht.

Aufgrund des Erfolgs im Frühjahr verlost die ARGE Heumilch auch im Herbst wieder 100 Käselai. Teilnehmen ist bis Ende November unter www.heumilch.com/gewinnspiel möglich.



Messegelände der ANUGA in Köln



Karl Neuhofer erneut im Amt bestätigt

Bei der diesjährigen Hauptversammlung der ARGE Heumilch wurde Karl Neuhofer einstimmig als Obmann bestätigt. Michael Riegler von der Obersteirischen Molkerei und Christoph Schwarzmann von der Dorfsennerei Langenegg wurden als Stellvertreter gewählt. Riegler, der bereits seit 2021 als Sprecher der Vermarkter fungiert, wurde in seinem Amt bestätigt. Beide bringen langjährige Erfahrung und fundierte Kenntnisse des Milchmarktes mit. Damit ist die ARGE Heumilch für die kommenden Jahre gut aufgestellt, um die erfolgreiche Entwicklung der Heumilch fortzusetzen.



v.l.n.r. Christoph Schwarzmann, Karl Neuhofer, Christiane Mösl und Michael Riegler

Heumilch auf WhatsApp

Rund 1.000 Follower folgen seit Start im Mai 2025 unserem Heumilch-Kanal auf WhatsApp. Dort informieren wir Heumilchbäuerinnen und Bauern rasch, kompakt und unkompliziert zu relevanten Themen rund um Heuwirtschaft und Beiträgen zur Arbeit der ARGE Heumilch.

Noch kein Abonnement?
Dann einfach QR-Code scannen,
Kanal abonnieren und Teil der
Heumilch-Community werden:



Einfach anfragen

Beratungstermine Heutrocknung

Bei allen Anliegen zum Thema „Heutrocknung“ steht Matthias Kittl von der Landwirtschaftskammer Salzburg gerne als Ansprechpartner zur Verfügung. Kontaktaufnahme bitte per E-Mail an heuberatung@lk-salzburg.at oder telefonisch unter 0662/870571-251.



TERMINE

15. Oktober 2025

Alpenländisches Expertenforum
HBLFA Raumberg-Gumpenstein, Stmk

13. November 2025

Heumilch-Informationstag, Online

20. November 2025

LfL-Jahrestagung Grub, Bayern

HEUMILCH-INFORMATIONSTAG

Die ARGE Heumilch lädt zu zwei Online-Vorträgen ein: Dipl.-Ing. Gertrude Freudenberger, Arbeitskreisleiterin für Milch- und Rinderproduktion an der LK Steiermark, informiert über zentrale Fragen rund um Milchkuhfütterung. Ing. Reinhard Resch, Abteilungsleiter für Analytik und Futterbewertung an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein, spricht zum Thema „Grünlandbewirtschaftung und Heukonservierung – Worauf kommt es an?“. Die Veranstaltung findet am 13. November von 19:30 bis 21:00 Uhr online statt. Eine vorherige **Anmeldung ist notwendig**, um zum Anmeldeformular zu kommen einfach QR-Code scannen.



Impressum

📍 ARGE Heumilch | Grabenweg 69 | A-6020 Innsbruck

☎ +43 512/345245 | ✉ office@heumilch.at

🌐 www.heumilch.com |   